

Eine Krone für Corinna Höfinghoff

Die Renchnenerin und ihre Begleitung reisten mit viel Gepäck zu den Hilfsprojekten in Ghana

VON KERSTIN HANDSTEINER

Auf ihrer achten Reise nach Ghana wurde die Renchnenerin Corinna Höfinghoff von Romi Winter (Achern), Alessa Weber (Önsbach), Karl Heiberger (Tiergarten), Martina Spindler (Runkel) und ihrer Mutter Ursula Mehrtens (Oberkirch) begleitet. Ziele waren die Kinderheime in Bawjiase nahe Accra und in Adaklu in der Volta-Region.

Mit dabei hatte die Gruppe wieder einmal viel Gepäck, darunter 270 Schulumppchen, Radiergummis, Bleistifte, Buntstifte, Lineale, Spitzer sowie 300 Waschlappen, Zahnbürsten und Zahnpasta, vier Laptops sowie Spielsachen und Kleider – alles Sachspenden aus dem Ortenaukreis. »Wenn wir das dort besorgen wollten wären wir tagelang beschäftigt«, lacht Corinna Höfinghoff.

Erstes Ziel war das Kinderheim in Bawjiase, das sich zusehends durch die dortige Farm zu finanzieren versucht. »Um dies zu unterstützen, kauften wir 2000 Küken, damit verdienen sie zuerst an den Eiern, dann am Huhn«, so Corinna Höfinghoff, die auf die weitere landwirtschaftliche Produktion von Gemüse bis zu einer Rinderherde und Schweinen verweist. »Uns ist es wichtig dem Heim nicht einfach so Geld in die Hand zu drücken, sondern immer direkt einem Zweck zukommen zu lassen. Unsere Gruppe besichtigte die gesamte Landwirtschaft und freute sich über die Anstrengungen, die das Heim unternimmt, auch wenn es immer wieder Rückschläge gibt.«

Arztkosten bezahlt

Für die Station von Krankenschwester Margreth im Heim wurden Medikamente gekauft und die Arztkosten des letzten halben Jahres bezahlt. Mary, ein Mädchen aus dem Heim, möchte im Herbst eine Ausbildung als Krankenschwester beginnen, auch dies wird nun durch Spendengelder finanziert. »Maren Föll, Kinderkrankenschwester aus Appenweiler, ist noch bis Oktober vor Ort und wird Mary behilflich sein«, berichtet Höfinghoff. »Sie ist schon seit letztem Oktober dort und war mir nun auch eine große Hilfe.« Mit Antoinette, einem kleinen Mädchen, war Höfinghoff in einem Orthopädie-Zentrum. Dort sollte ihm eine Prothese angepasst werden, um sein rechtes Bein zu verlängern. »Vor dem Krankenhaus saßen wir fünf Stunden und warteten und was man da alles zu sehen bekam«, ist Höfinghoff immer noch erschüttert und berichtet von einem Jungen mit Muskelschwund, dem sie spontan die Behandlung bezahlt hat.

Die weiteren Pläne in Bawjiase? »Wir werden mit dem Bau

der dringend benötigten Küche beginnen, um die hygienischen Verhältnisse für die 120 Kinder zu verbessern«, erklärt die Renchnenerin.

»Der Chief vom Dorf Adaklu hatte ebenfalls seinen Fuß und Arm verbunden, er wollte es mir und Maren zeigen in der Hoffnung, dass wir ihm helfen können, bei ihm werden die Zehen schon ganz schwarz und er hat wohl schreckliche Schmerzen«, so Höfinghoff, die bedauert: »Ihm konnten wir leider auch nur mit Geld helfen, damit er in ein vernünftiges Krankenhaus kann.«

Hygieneartikel

In Adaklu, in der Volta-Region, wurden in der »Primary-School«, die von 266 Schülern besucht wird, die Schul- und Hygieneartikel übergeben. »Ebenfalls konnten wir vier Laptops überreichen, die nun unterschiedlichen Zwecken dienen, von Schule bis zur Kommunikation mit uns und den dortigen Heimen«, ist Corinna Höfinghoff für die Spenden aus der Region dankbar.

Für die acht neuen Kinder in Adaklu werden noch Paten gesucht. Vier von ihnen werden im Heim bleiben. Die anderen sollen zurück zu ihren Familienangehörigen und dort unterstützt werden. »Sie gingen bisher nicht zur Schule, oft ist ein Elternteil tot, oder die Familie finanziell nicht in der Lage die Kinder zu versorgen«, so Höfinghoff. Paten können mit 30 Euro im Monat den Schulbesuch, Kleidung und regelmäßig Nahrung ermöglichen.

Dies ist eine Aufgabe für Mr. Abalo, ein Mitarbeiter vor Ort, von Ehtel der Heimerleiterin in Adaklu. Er kontrolliert dann auch den regelmäßigen Schulbesuch und wie es in den Familien aussieht. »Der Erhalt der Familien ist auch im Sinne des ghanaischen Sozialamtes, dem wir ebenfalls einen Besuch abstatteten, um uns zu vergewissern, dass alles in richtigen Bahnen läuft«, berichtet Höfinghoff und verweist, dass das Heim »eine Art Modellcharakter in der Volta-Region« erhalten soll. Man möchte Abstand nehmen von großen Heimen und es wird genau geprüft, ob es um die Kinder geht oder um wirtschaftliche Hintergründe. Viele Heime werden im Moment in Ghana kontrolliert und nötigenfalls auch geschlossen, da die Kinder nicht ausreichend versorgt wurden.

Königin Corinna

»Mr. Abalo arbeitet für uns auch als Lehrer für Sport und Französisch in beiden Schulen, somit bekommen wir auch dort einen genauen Einblick und erfahren, was nötig ist«, so Höfinghoff, für die man im Dorf eine Überraschung parat hatte: Sie wurde zur Königin gekrönt. Dazu wurde die Renchnenerin eingekleidet und singend und tanzend in einer Prozession auf den Dorfplatz geleitet, wo man sich zu Ehren von »Queen Dunanyo the 1. of Adaklu« versammelt hatte. »Die Feier ging den ganzen Nachmittag, mir war ganz anders zumute, den geschnitzten Ashantitron und einen symbolischen Schlüssel bekam ich überreicht und jeden Morgen kam eine Abordnung zur Begrüßung. Nun darf man mich mit ihre Majestät anreden«, schmunzelt die Renchnenerin, die bereits weitere Pläne für ihre Ghana-Projekte (siehe Info-Kasten) schmiedet.



Tanz zu Ehren der neuen Königin: Dazu versammelte sich fast die komplette Dorfgemeinschaft unter dem großen Baum des Dorfplatzes (oben). – In Adaklu ließen Corinna Höfinghoff und ihre Begleiter einen Brunnen mit 40 Metern Tiefe bohren. Er wird auch bei Trockenheit Wasser liefern, denn eine solarbetriebene Pumpe wird das Wasser befördern (Mitte). – Alle 266 Schüler der »Primary-School« wurden mit Mappchen versorgt, die gefüllt waren mit Bleistiften, Spitzer, Radiergummi und anderen Utensilien (unten).

GEPLANTE PROJEKTE

Schulrenovierung und Brunnen

Ein Brunnen mit 40 Metern Tiefe wurde in diesen Tagen gebohrt. »Wir hatten Glück, dass dies alles so gut ablief, da die zu vor von Deutschland aus erkundeten Firmen nicht vor Ort mit den Gerätschaften waren oder nicht mehr existierten«, informiert Corinna Höfinghoff. Zusammen mit Romi Winter blieb die Renchnenerin im Dorf bis schließlich das Wasser sprudelte. Mit einer Solarpumpe soll der Brunnen für das Heim und die Dorfgemeinschaft betrieben werden. Die Fertigstellung ist im Mai geplant. »Vom nahe gelegenen Dorfteil ließen wir das Wasser analysieren und waren sehr erstaunt, dass diese braune Brühe Trinkwasserqualität hatte«, erzählt Corinna Höfinghoff. Somit sei nun zu jeder Jahreszeit ausreichend Wasser

für das Dorf vorhanden. Handlungsbedarf sieht sie auch noch in der »Junior-Highschool«. Sie hat weder Fenster noch Türen und ist baufällig. Der Rektor besitzt lediglich einen Tisch und einen Stuhl im Freien. Der Wunsch der Schule nach Bällen, um Sport treiben zu können, wurde gleich erfüllt. Ebenso wurden 1500 Schreibhefte für die »Primary-School« gekauft, damit alle Schüler schreiben üben können. Anschaffungen, die Corinna Höfinghoff nachdenklich stimmen, wenn sie an Anschaffungen und Neubauten hierzulande denkt. Höfinghoff: »Die Schule wird ein großes Ziel von uns in der Zukunft sein. Pläne für Renovation und Ausstattung werden nun erstellt, was die Bildung betrifft ist der Handlungsbedarf enorm groß.«

STICHWORT

Spendenkonto

Katholische Kirche
Renchen, Volksbank Achern (BLZ 66291300), Kontonummer: 285284577.

Spendebescheinigungen werden ausgestellt, wenn im Verwendungszweck die Adresse genannt ist.